

DAS STORCHENNEST
Hebammen- und Familienzentrum

ZWEI & MEHR
ELTERN-KIND-ZENTREN STEIERMARK

Konzept 2025

Erstellt von Mag.a (FH) Veronika Spiller, MA
Frohnleiten, 30. September 2024

Im Auftrag des Vereins
„Das Storchennest – Hebammen- und Familienzentrum“
Erzherzog-Johann-Straße 13
8130 Frohnleiten

info@storchennest-familienzentrum.at
www.storchennest-familienzentrum.at

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	3
2. Projektziele	3
3. Community education als Rahmenkonzept.....	3
3.1 <i>Lebenslanges Lernen</i>	<i>4</i>
3.2 <i>Non-formales und informelles Lernen</i>	<i>4</i>
3.3 <i>Community education</i>	<i>4</i>
4. Das Storchennest als partizipative Organisation	5
4.1 <i>Ehrenamtliche Tätigkeit als Fundament der Organisation</i>	<i>5</i>
4.2 <i>Mitarbeiterinnen</i>	<i>5</i>
4.3 <i>Fachpersonen</i>	<i>6</i>
5. Qualitätsentwicklung.....	6
6. Kinderschutzkonzept	6
7. Programmplanung	7
8. Dokumentation und Evaluation	9
9. Finanzierung und Fördergeber	9
Literaturverzeichnis	10

1. Ausgangslage

Der Verein "Das Storchennest – Hebammen- und Familienzentrum" hat sich seit der Gründung im Jahr 2016 zu einer regional etablierten Einrichtung entwickelt und ist seit 2022 ein ZWEI & MEHR Eltern-Kind-Zentrum. In den Jahren 2023 und 2024 ergaben sich Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands wie auch auf personeller Ebene, wobei nunmehr ein besonderer Fokus auf Qualitätsentwicklung und Professionalisierung des Angebotes wertgelegt wird, sodass das Erreichen der Projektziele noch nachhaltiger gesteuert werden kann.

2. Projektziele

Die Projektziele sind vielfältig und reichen von niederschweligen, kostenlosen Angeboten zu kostenpflichtigen Elternbildungsangeboten, Eltern-Kind-Angeboten, Beratungs- und Betreuungsangeboten und decken im Besonderen Bedarfe von Familien mit Kindern von 0-9 Jahren ab, wobei alle Interessierten, Bezugspersonen und Multiplikator:innen eingeladen sind, unser Netzwerk mitzugestalten.

Unsere Projektziele stellen sich wie folgt dar:

- Ermöglichung niederschwelliger und kostengünstiger Elternbildungsangebote (Elterntreffs regional und digital, Kooperationen mit ÖGK, Styria Vitalis, u.a.; Vorträge, Workshops)
- Kostenlose offene Eltern-Kind Treffen zum Austausch und der Möglichkeit des informellen Lernens (wöchentlicher Familientreff, Zwergerlkafee, Stillgruppen u.a.)
- Stabilisierung professioneller Netzwerke zur Informationsweitergabe und Weitervermittlung geeigneter Hilfs- und Unterstützungsangebote (z. B. Frühe Hilfen, reg. Elternberatung, Flexible Hilfen u.a.)
- Soziale, psychische und physische Vorbereitung auf die Elternschaft (Geburtsvorbereitungskurs, Schwangerentreffs, Hebammensprechstunden)
- Förderung der Stärkung von Frauen in Bezug auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Weiterbildung (Zusammenarbeit mit Nowa)
- Informationsdrehzscheibe für Familien als regionale Ergänzung zur ZWEI & MEHR Familien- und Kinderinfo (Flyer, Website, Newsletter und offene WhatsApp Gruppen)
- Eltern-Kind-Angebote (Eltern-Kind-Turnen; Familienzeit am Bauernhof; Kreativwerkstatt am Bauernhof)
- Spielgruppen für Kinder ohne Eltern (Spielgruppe ohne Eltern, Kinderturnen, Sommerbetreuung am Hof - bedarfsorientiert)

3. Community education als Rahmenkonzept

Zur Erreichung der Projektziele bilden das Konzept des lebenslangen Lernens, non-formale und informelle Bildungsansätze sowie Community education ein adäquates Rahmenkonzept, die im Folgenden kurz umrissen werden.

3.1 Lebenslanges Lernen

Seit den 1990er Jahren bildete sich das Konzept des Lebenslangen Lernens heraus, demzufolge Bildungsprozesse über die Lebensspanne ein selbstbestimmtes und kreatives Lernen für alle zu ermöglichen und somit zur gesamtgesellschaftlichen Entwicklung beitragen soll (vgl. OECD 1996). Neben einer bildungspolitischen Perspektive, die an vielfältige Forderungen und Erwartungen anknüpft, kann unter einem weiter gefassten Begriffsverständnis des Lebenslangen Lernens die „Aufnahme, Verarbeitung und Integration von Wissen und Erfahrung in das Verhaltensrepertoire eines Individuums“ (Schmidt-Hertha/Thalhammer 2016, S. 304) verstanden werden. Es herrscht Konsens darüber, dass „Lernen über die gesamte Lebensspanne eher ein Faktum als eine normative Forderung ist“ (ebd.) und sich dabei auf formalen, non-formalen und informellen Wegen realisiert.

3.2 Non-formales und informelles Lernen

Lernprozesse, die außerhalb eines institutionell definierten Rahmens stattfinden und von der lernenden Person selbst gesteuert werden, werden im Allgemeinen als informelles Lernen bezeichnet (vgl. Rehfeldt 2012, S. 30). Das Konzept des informellen Lernens wird als ursprüngliche Form des Lernens verstanden (vgl. ebd.) und die entstandene Vielfalt der Begriffsbestimmungen verweist auf eine ungebrochene Bedeutung informeller Lernprozesse (vgl. Schleicher 2009, S. 49ff., Schiersmann 2006, S. 35ff. zit. n. Rehfeldt 2012, S. 30). Hinsichtlich der gesellschaftlichen Auswirkungen des sozialen Wandels sind demnach nicht nur formale, sondern auch non-formale und informelle Bildungsformate gefordert, „lebensbegleitendes Lernen so zu gestalten, dass selbstständiges und selbstverantwortliches Handeln möglich ist“ (Tippelt 2018, S. 104). Wittwer/Diettrich (2015) betonen die große Bedeutung von formellen und informellen Lernprozessen und das zugrunde liegende Bildungsverständnis, da wir es „heute vielmehr mit pluralen Lehr- und Lernformen zu tun“ haben (Wittwer/Diettrich 2015, S. 13), wobei sich derzeit ein „Trend in Richtung vernetzte Selbstlernstrukturen festmachen“ (ebd.) lässt.

3.3 Community education

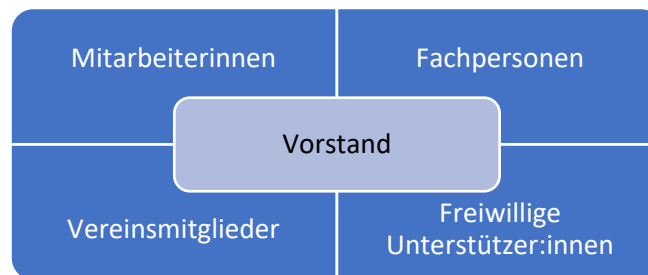
Emanzipation und Ermächtigung haben einen großen Stellenwert in der Erwachsenenbildung. Damit ist eine enge Verbindung zwischen Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit naheliegend. Zwar gibt es unterschiedliche Modelle, Konzepte und Umsetzungen, jedoch haben diese eines gemeinsam: die Aktivierung von Betroffenen sowie Hilfe zur Selbsthilfe (vgl. Blaschek/Ritt/Widder 1983).

Programme und Aktivitäten im Rahmen der Community Education/Gemeinwesenarbeit zeichnen sich dadurch aus, dass sie gemeinsam, d.h. von allen Betroffenen und Beteiligten in dialogischen Verfahren entwickelt werden. Ihre Ziele sind damit Selbstbestimmung, Selbsthilfe und die Entwicklung von Leadership in dem Sinne, dass Menschen in ihrem sozialen Umfeld und ihrem lebensweltlichen Kontext – im Gemeinwesen – gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Ziele vor dem Hintergrund des Prinzips lebenslangen Lernens sind eine klare Verortung in der Region, integrative Dienstleistungen, ein optimales Nutzen der Ressourcen, Förderung der Inklusion von Randgruppen und Benachteiligten und die Bereitschaft der öffentlichen Hand, flexibel auf Bedarf und Bedürfnisse einzugehen (vgl. Erler/Kloyber 2013).

4. Das Storchennest als partizipative Organisation

Das Storchennest versteht sich als partizipative Organisation, wobei das Fundament die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstands und weiterer ehrenamtlicher Unterstützer:innen und Vereinsmitglieder abgebildet wird. Durch den gezielten Einsatz von ausgewählten Fachpersonen können qualitative Elternbildungsangebote gesetzt werden. Die Mitarbeiterinnen zeigen sich verantwortlich für kontinuierliche Qualitätsentwicklung und eine professionelle Abwicklung von Anfragen und Koordination von Weiterbildungen.

Abb.: Partizipatives Organigramm



4.1 Ehrenamtliche Tätigkeit als Fundament der Organisation

Der Vorstand, Vereinsmitglieder und freiwillige Unterstützer:innen bilden gemeinsam das ehrenamtliche Fundament der Organisation (Bottom-up Prinzip).

Der Vorstand besteht aus vier Personen:

- Katharina Wieser (Obfrau, Ausbildung zur dipl. Sozialbetreuerin)
- Magdalena Hermetter (Schriftführerin, berufstätig als Produktmanagerin)
- Margit Zrim (Stv. – Schriftführerin, Diplompädagogin für das Lehramt an Volksschulen)
- Stefanie Rathofer (Kassierin, Ausbildung zur Kinderbetreuerin/Tagesmutter und Mitarbeiterin für den Bereich Kinderbetreuung)

Vereinsmitglieder sind natürliche Personen (z. B. Elternteile, Großeltern, weitere Unterstützer:innen), die einen jährlichen Mitgliedsbeitrag bezahlen (Höhe: 35 Euro, ermäßigte Option durch Z&M steirischer Familienpass: 30 Euro) und spezielle Angebote durch ihre Mitgliedschaft in Anspruch nehmen können (z. B. Ermäßigungen für Angebote im STN, Einbindung in vordefinierte Kommunikationskanäle, Möglichkeit der Mitgestaltung und Beteiligung an Vereinsaktivitäten). Derzeit hat der Verein 170 Vereinsmitglieder.

Darüber hinaus bringen sich zusätzlich weitere ehrenamtlich tätige Eltern und andere freiwillige Unterstützer:innen bedarfs- und ressourcenorientiert ein (derzeit 49 Personen im Verteiler) und die Beteiligung ist für alle Interessierten grundsätzlich offen und möglich.

4.2 Mitarbeiterinnen

Mitarbeiterinnen stehen in einem Angestelltendienstverhältnis mit dem Verein nach SWÖ KV und übernehmen klar definierte Aufgabenbereiche, die ihrer fachlichen Ausbildung und Kompetenz entsprechen. Seit 01. Juli 2024 sind drei Angestellte für den Verein tätig:

- Katharina Wieser (Dipl. Sozialbetreuerin mit Schwerpunkt Familienarbeit, 20 Wochenstunden)

- Stefanie Rathofer (Kinderbetreuerin, 7 Wochenstunden)
- Mag. (FH) Veronika Spiller, MA (Ausbildung: Sozialarbeiterin, dipl. Mediatorin und Erwachsenenbildnerin, Zuständigkeit: Projektmanagement, Kinderschutzkonzept, Clearing im Bedarfsfall, 5 Wochenstunden)

Die Qualifikationsnachweise sowie aktuelle Strafregisterbescheinigungen der Mitarbeiterinnen wurden vorgelegt und sind dokumentiert.

Das Office-Team bilden Katharina Wieser und Veronika Spiller. Frau Wieser fungiert auch als Schnittstelle zwischen Vorstand, Ehrenamtsteam und Mitarbeiterinnen.

4.3 Fachpersonen

Fachpersonen bieten auf Honorarbasis qualifizierte Vorträge, Workshops und Weiterbildungen an (z. B. professionell angeleitete Stillgruppen, Gruppenangebote zur Schlafberatung, Gruppenangebote rund um das Thema Schwangerschaft und Geburt, ...).

Als Fachpersonen gelten auch jene Kooperations- und Netzwerkpartner:innen, die ihre Leistung im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit einer anderen Institution anbieten (z. B. regionale Elternberatung, Nowa, ÖGK, Styria Vitalis, Rainbows, ...) und die Plattform des Storchennests auf Anfrage nutzen. Ziel dieser Kooperationen ist es, Familien niederschwellige, kostengünstige und professionelle Angebote in der Region bieten zu können.

5. Qualitätsentwicklung

Eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung stellt ein zentrales Merkmal in der Angebotsplanung, -durchführung und -evaluierung dar. Orientierung bieten diesbezüglich folgende Dokumente:

- Vorlage zum Kinderschutzkonzept der ZWEI & MEHR Eltern-Kind-Zentren Steiermark
- Positionspapier der Eltern-Kind-Zentren als regionale Anlaufstellen für Familien in all ihrer Vielfalt
- Qualitätskriterien ZWEI & MEHR Netzwerk Elternbildung
- Definition Elternbildung Langfassung des Bundeskanzleramtes
- LLL Strategie Steiermark 2022 – Zukunft der Erwachsenenbildung Steiermark

In Bezug auf Fragen der Gleichstellung der Geschlechter wird ein kritisch-reflexiver Zugang verfolgt, dem das Prinzip des Empowerments zugrunde liegt. Durch kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter:innen wird eine gender- und diversitätsgerechte Sprache zur Selbstverständlichkeit. Das Angebot wird für Frauen und Männer gleichermaßen attraktiv gestaltet und gleichzeitig geschlechtsspezifische Zugänge zu Themen wie Gesundheit, Geburtsvorbereitung und soziale Rollen berücksichtigt.

6. Kinderschutzkonzept

Alle Mitarbeiterinnen des Vereins nahmen an der Veranstaltung „Einführung in das Kinderschutzkonzept“, durchgeführt vom BfP, Beratung für ädagog*innen Steiermark teil. Das Kinderschutzkonzept ist fertig gestellt und wird ab 1.Jänner 2025 umgesetzt.

7. Programmplanung

Basisangebote	Durchführungsverantwortung
<u>Informationsdrehscheibe für Familien als regionale Ergänzung zur ZWEI & MEHR Familien- und Kinderinfo</u> <ul style="list-style-type: none"> - Auflegen der ZWEI & MEHR Informationsmaterialien und weiterer hilfreicher Materialien im Eingangsbereich - Informationen über aktuelle Angebote auf der Website - 6 Newsletterausgaben jährlich - Betreiben und Moderation von WhatsApp Kanälen zur Bewerbung von Angeboten und Weitergabe von relevanten Informationen an Familien - Telefonisches Clearing und Weitervermittlung im Bedarfsfall 	Vorstand und Mitarbeiterinnen
<u>4 ZWEI & MEHR-Elterntreffs regional und digital</u> <ul style="list-style-type: none"> - Katalog der A6 - Abwicklung über STN 	externe Referent:innen
<u>Wöchentlicher Familientreff („offener Treff“)</u> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich - Zielgruppe: für alle Interessierten - Wöchentliches Angebot (Leistungsindikator: mind. 30x jährlich) 	Vorstand
<u>Zwergercafe („offener Treff“)</u> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich - Zielgruppe: Eltern mit Kindern von 0-3 Jährigen - 14-tägiges Angebot (Leistungsindikator: mind. 15x jährlich) 	Vorstand
<u>Familienfrühstück</u> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme ist kostenpflichtig - Anmeldung erforderlich - Zielgruppe: für alle Interessierten - 4x pro Jahr 	Vorstand
<u>Stillgruppe („offener Treff“)</u> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme ist kostenlos, ohne Anmeldung möglich - Leistungsindikator 2x monatlich --> 15x jährlich 	Elisabeth Pötscher (Fachperson, Honorarbasis)
<u>Stillvorbereitungsworkshop</u> <ul style="list-style-type: none"> - Die Fachperson ist Kinderkrankenschwester und Stillberaterin - kostenpflichtig, mit Anmeldung - Workshop 3x jährlich - max. 6 TN:innen 	Elisabeth Pötscher (Fachperson, Honorarbasis)
<u>Schlafvorträge</u> <ul style="list-style-type: none"> - (mit Anmeldung wegen Link, max. TN- Zahl 10-15 Personen) - 1x Kinderschlaf: Vortrag online á 1,5h - 1x Geschwisterschlaf: Vortrag online á 1,5 h 	Annette Wallisch-Tomasch (Fachperson, Honorarbasis)
<u>Schwangerentreff („offener Treff“)</u> <ul style="list-style-type: none"> - kostenfrei, ohne Anmeldung - 1x wöchentlich 	Elena Berger (Fachperson, Honorarbasis)

Geplante Angebote für Familien, die über das Basisangebot hinausgehen	Durchführungsverantwortung
<ul style="list-style-type: none"> - Fachkraft: Kinderbetreuerin, Angestellte - Teilnahme ist kostenpflichtig (Anmeldung erforderlich) 	
<u>Spielgruppe ohne Eltern</u> (Mi und Do Vormittag während des Schuljahres)	Stefanie Rathofer (Fachperson)
<u>Eltern-Kind-Turnen</u> (wöchentlich während des Schuljahres)	w. o.
<u>Kinderturnen</u> (wöchentlich während des Schuljahres)	w. o.
<u>Familienzeit am Bauernhof</u> 5x im Sommer 2025 geplant, max. 8 Familien	w. o.
<u>Sommerbetreuung am Hof</u> 8x im Juli 2025 geplant	w. o.
<u>Kreativwerkstatt am Bauernhof</u> 3x jährlich (Palmbuschen, Osterhasen, Kürbisse)	w. o.
<u>Sommerbetreuungswoche im August</u> (Mo - Do, 8-12:30 Uhr)	w. o.
<u>Selbsthilfegruppe „Kleiner Stern“</u>	Ehrenamtliches Selbsthilfegruppenangebot

Angebote, die durch die Kooperation mit anderen Organisationen ermöglicht werden	Durchführungsverantwortung
<u>Monatliche regionale Elternberatung</u> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich - 1x pro Monat 	Sozialarbeiterin Nicole Lane
<u>Hebammensprechstunde („offener Treff“)</u> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich - 1x pro Monat 	Elena Berger (Fachperson)
<u>Geburtsvorbereitungskurs</u> <ul style="list-style-type: none"> - Leistungsindikator: 3x 6er Blöcke - extern finanziert (BH, Nicole Lane) - Leistung STN: Raum, Bewerbung, Terminkoordination 	Elena Berger (Fachperson, im Auftrag der regionalen Elternberatung)
<u>Nowa – Abwicklung Workshops über Website</u> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelcoachings nach Vereinbarung - 2x Workshops jährlich 	Nowa
<u>Rainbows – nach Bedarf und Vereinbarung (Kooperation)</u>	Rainbows
<u>3 Termine: ÖGK – Workshops (kostenlos, mit Anmeldung) – RICHTIG ESSEN VON ANFANG AN – REVAN</u> <ul style="list-style-type: none"> - Ernährung in der Schwangerschaft und Stillzeit - Babys erstes Löffelchen - Gemüsetiger 	ÖGK
<u>Styria Vitalis (kostenlos, mit Anmeldung)</u> <ul style="list-style-type: none"> - 4 Termine jährlich á 1 Stunde 	Styria Vitalis

Weitere Maßnahmen des Vereins zur Förderung des Austauschs, der Begegnung und Weiterbildung in der Region	Durchführungsverantwortung
<u>3 Veranstaltungen für das Ehrenamtsteam des Vereins</u> <ul style="list-style-type: none"> - Tag des Ehrenamtes (4.12.) - Ehrenamtsfrühstück (Frühling) - Austausch- und Netzwerktreffen (Herbst) 	Vorstand
<u>Teilnahme an Austausch- und Netzwerktreffen</u> <ul style="list-style-type: none"> - Stadtgemeinde Frohnleiten (z. B. 2x jährlich Baby-Willkommensfeier/Vereinsobleutetreffen 1x jährlich) - Frühe Hilfen (1x jährlich) - Tagesmütter Steiermark (1x jährlich) - Psychosoziale Beratungsstelle (inkl. Familienberatung) (1x jährlich) - JUFO (1x jährlich) - NOWA (1x jährlich) - Austausch mit anderen EKIZ, organisiert durch A6 - Fördergeber (A6) (Austauschgespräche nach Vereinbarung) 	Vorstand und Mitarbeiterinnen
<u>Weiterbildung des Personals und des Vorstands</u> <ul style="list-style-type: none"> - Interne Klausur zur Implementierung und Einhaltung des Kinderschutzkonzepts 	Veronika Spiller
<u>Weiterbildung des Personals und des Vorstands</u> <ul style="list-style-type: none"> - Interne Klausur zu den Themen Erwachsenenbildung, Elternbildung, LLL-Strategie 	Veronika Spiller
<u>Regionale Kooperationen</u> <ul style="list-style-type: none"> - KREISLA - Buch & Co 	Vorstand

8. Dokumentation und Evaluation

Alle Angebote der Organisation werden schriftlich dokumentiert und quartalsweise und anonym per Online-Umfrage evaluiert, sodass neben den laufenden Feedbackgesprächen vor Ort nicht nur Teilnehmer:innenzahlen erfasst, sondern eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote ermöglicht wird. Durch den persönlichen Austausch mit Kund:innen und Reflexion im Team und in Rücksprache mit dem Vorstand wird ein möglichst kontinuierliches und qualitätsvolles Angebot gesichert, das einerseits den Bedarfen der Kund:innen entspricht und andererseits neue Impulse für ein lebenslanges Lernen bietet.

9. Finanzierung und Fördergeber

Bei der Finanzierung des Vereins handelt es sich um eine in der Erwachsenenbildung übliche Mischfinanzierung. Einerseits werden die Angebote durch die Kund:innen finanziert, andererseits aus öffentlicher Hand.

Die Finanzierung des ZWEI & MEHR Eltern-Kind-Zentrums wird zu einem großen Teil durch die Förderung des Landes Steiermark, Abteilung A6 Bildung und Gesellschaft ermöglicht. Durch eine Förderung der Stadtgemeinde Frohnleiten kann die Raummiete finanziert werden. Das Bundeskanzleramt fördert zudem Elternbildungsangebote, die der Verein anbietet. Durch Mitgliedsbeiträge der Vereinsmitglieder und Sponsoring wird der laufende Betrieb aufrechterhalten.

Literaturverzeichnis

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A6 – Fachabteilung Gesellschaft, Referat, Familie, Erwachsenenbildung und Frauen (Hg.) (2023): LLL Strategie Land Steiermark. Zukunft der Erwachsenenbildung Steiermark. Online unter:
https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/10645348_18310000/0c8acae0/LL-Strategie%20Zukunft%20der%20Erwachsenenbildung%20Steiermark.pdf [04.07.2024].

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A6 - Fachabteilung Gesellschaft (Hg.): Qualitätskriterien ZWEI & MEHR Netzwerk Elternbildung. Online unter:
https://www.zweiundmehr.steiermark.at/cms/dokumente/12796850_159924734/28271b16/Qualitätskriterien_ZWEI%20UND%20MEHR-Netzwerk%20Elternbildung.pdf [02.08.2024].

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A6 – Fachabteilung Gesellschaft (Hg.) (o.J.): Vorlage zum Kinderschutzkonzept der ZWEI & MEHR Eltern-Kind-Zentren Steiermark.

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A6 – Fachabteilung Gesellschaft (Hg.) (o.J.): Positionspapier der Eltern-Kind-Zentren als regionale Anlaufstellen für Familien in all ihrer Vielfalt.

Bundeskanzleramt, Sektion Familie und Jugend (Hg.): Definition Elternbildung. Online unter:
https://www.eltern-bildung.at/wp-content/uploads/2021/02/Def_Elternbildung_Langfassung_2021.pdf [18.07.2024].

OECD Organisation for Economic Co-operation and Development (Hg.) (1996): Lifelong learning for all. Policy directions. Paris: OECD Publishing.

Rehfeldt, Janine (2012): Der gestaltete Lernkontext. Lernen im informellen betrieblichen Kontext. Wiesbaden: Springer.

Schmidt-Hertha, Bernhard/Thalhammer, Veronika (2016): Informelles Lernen älterer Erwachsener. In: Rohs, Matthias (Hg.): Handbuch Informelles Lernen. Wiesbaden: Springer, S. 303–322.

Tippelt, Rudolph/von Hippel, Aida (Hg.) (2018): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Wiesbaden: Springer VS.

Wittwer, Wolfgang/Dietrich, Andreas (2015): Zur Komplexität des Raumbegriffs. In: Wittwer, Wolfgang/Dietrich, Andreas/Walber, Markus (Hg.): Lernräume. Gestaltung von Lernumgebungen für Weiterbildung. Wiesbaden: Springer, S. 11–28.

Erlor, Ingolf/Kloyber, Christian (2013): Editorial. Community Education. Konzepte und Beispiele der Gemeinwesenarbeit. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 19, 2013. Wien. Online im Internet:
<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/13-19/meb13-19.pdf> [13.08.2024].